

Daitenshi

Die Qualen eines Erzengels

Von TypeZeroTree

Symphonie

Leise gehe ich durch die Leeren Straßen der Stadt, mein Blick gleitet durch die Nacht. Langsam weht mein Schwarzes Haar im Nächtlichen Wind. Ich frag mich noch immer Warum ich ihr bin. Die Laterne spendet nur wenig Licht, alles wirkt düster und verlassen. Plötzlich kamen wie aus dem nichts Soldaten, nahmen mich Gefangen und legten mich an Ketten. Ich bin Daitenshi. Merken sie es nicht? Und so verging ein Jahr nach dem anderem. Wie lange ich wohl schon in diesem Kerker bin. Das kleine Fenster lässt kaum frische Luft herein, im ganze Verlies richt es nach Moder, aber auch nach etwas anderen, leicht Metallisch aber auch süsslich... Blut. Hin und wieder hört man das Geschrei von Menschen. Es entlockt mir ein Lachen. Selbst ihres Gleichen, verletzen und demütigen sie. Nun kamen sie zu mir. Ein Grinsen, fast unmenschlich, Augen so Eiskalt wie der tiefste Winter. Ich frage mich ob sie wirklich noch Menschen sind. Sie kommen herein, schlagen mich wieder. Langsam fließt das Blut meine Körper herunter, sie freuen sich darüber. Es macht ihnen Spaß andere zu Quälen, zu demütigen. So geht es jeden Tag, jeden Tag demütigen sie uns erneut. Meine Violetten Augen sind schon Leer, ich lasse mich einfach treiben, warte bis ich endlich erlöst werde... Ich habe nur noch einen Wunsch... STERBEN. Nun kam ein Mädchen, nahm mir die Ketten die mich solange Gefangen hielten. Ihr Blick war Warmherzig. Ich frag mich, ob sie wirklich ein Mensch ist. Ich stehe draußen, die Sonne blendet mich. Langsam geh ich durch die Stadt. Der Wind weht leise durch mein Haar und trägt noch etwas anderes mit sich. Eine Melodie, traurig aber zugleich voller Hoffnung. Leise trägt der Wind sie mit sich und ich breite meine Flügel aus. Diese Melodie zuweil sanft wird nie vergehen. Sie trägt mit sich, die Hoffnung der Daitenshi. Ich bin ein Daitenshi und ich bin Stolz darauf.